

13. November 2020

Liebe Eltern,

im heutigen Brief möchte ich ein bisschen ausführlicher erläutern, wie die Situation sich am Helene-Lange-Gymnasium darstellt. Über manches hatte ich bereits geschrieben. Ich könnte mir jedoch vorstellen, dass das ein oder andere von dem Mitgeteilten wieder vergessen wurde. Das wäre menschlich.

Umgang mit Corona-Fällen

In dieser Schulwoche hatten wir zwei Corona-Fälle, je einen in Jg. 5 und in Jg. 6. Quarantänemaßnahmen hat das Gesundheitsamt für die Schule nicht angeordnet.

Es zeigt sich, dass das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und das regelmäßige Lüften bei uns am Helene-Lange-Gymnasium richtig gut praktiziert werden. Dadurch schützen wir uns alle. Dadurch tragen wir alle dazu bei, dass Klassen auch weiterhin beschult werden können. Ich bin froh und dankbar, dass Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern hier so engagiert an einem Strang ziehen.

Es ist auch der Umsicht von Ihnen, liebe Eltern, zu verdanken, dass eine Infektion mit Covid-19 in der Schülerschaft keine großflächigen Quarantänemaßnahmen auslöst. Denn Sie agieren sehr verantwortungsbewusst nach dem Motto „Better safe than sorry!“ und behalten Ihre Kinder zur Sicherheit eher früher als später zu Hause. So jedenfalls kann ich das von meiner Position aus wahrnehmen. Das Gesundheitsamt überprüft die Kontakte immer für die letzten zwei Tage vor dem Test. Diese Praxis hat sich seit Monaten weitestgehend bewährt.

Vertretungssituation – eine echte Herausforderung

Wir konzentrieren uns weiterhin darauf, den Unterricht zu sichern.

Diese Woche war etwas „ruckelig“. Denn auch Lehrer/innen müssen mitunter als Kontaktpersonen der Kategorie I in Quarantäne, dürfen zu ihrem Schutz nicht voll eingesetzt werden, werden jahreszeittypisch auch mal krank. Auch wenn der Vertretungsunterricht für die Woche richtig gut geplant ist, reicht manchmal das Zusammenspiel von ein bis zwei weiteren Abmeldungen, dass es richtig eng in der Schule wird. Dann muss hier ganz schnell umgeschichtet werden und leider müssen dann auch zusätzliche Angebote kurzfristig entfallen. Heute fiel deshalb leider die Mathematik-Olympiade für die gemeldeten 6 Schüler/innen der Jahrgänge 7 und 9 aus. Die gemeldeten 25 Teilnehmer/innen der Jahrgänge 5, 6 und 8 konnten teilnehmen. Das freut mich!

Die Situation bleibt angespannt. Auch für die nächsten Wochen müssen wir immer wieder mit kurzfristig auftretenden Engpässen rechnen. Wir werden dann mitunter Klassen nach sorgfältiger Abwägung in den Randstunden nach Hause schicken müssen.

Wunsch nach flächendeckendem Hybridunterricht – ein kontroverses Thema

In Politik und Medien wird die Forderung nach sogenanntem Hybridunterricht erneut diskutiert. Mit Hybridunterricht ist gemeint, dass eine Teilgruppe der Klasse für eine Woche zuhause bleibt und auf digitalem Wege beschult wird, während die andere Gruppe in der Schule Präsenzunterricht erhält. Auch von Elternseite wird der Wunsch nach Hybridunterricht mitunter an den Vorstand des Elternrats oder auch an mich herangetragen. Es gibt aber auch viele Eltern, die diesen Hybridunterricht auf keinen Fall wollen.

Die Ministerpräsidenten, Ministerpräsidentinnen und die Kultusminister/innen der 16 Bundesländer und die Bundesregierung verfolgen das Ziel, Präsenzunterricht zu sichern. So ist auch der Auftrag der Hamburger Schulbehörde an alle Hamburger Schulleitungen formuliert.

Am Helene-Lange-Gymnasium schaffen wir es recht gut, diesen Präsenzunterricht zu sichern. Es ist zwar anstrengend und fordernd, es erfordert viel Ausdauer und manchmal stehen wir vor kniffligen Situationen – aber wir schaffen es. Am Helene-Lange-Gymnasium geht mit dem Präsenzunterricht auch keine erkennbar höhere Ansteckung mit Covid-19 einher.

Hybridunterricht mit dem Ziel, Abstände zwischen den Schülern und Schülerinnen zu vergrößern, würde angesichts der vielen kleinen Klassenräume am Helene-Lange-Gymnasium bedeuten, dass wir Klassen dritteln und nicht nur halbieren müssten. Das hieße, dass in solchen Klassen ein Drittel der Klasse nur eine von drei Wochen in die Schule kommen würde. Zwei von drei Wochen würde dieses Drittel der Klasse zuhause bleiben müssen.

Eine derartige Situation hatten wir im Mai schon einmal, als auf diese Weise in ganz Hamburg der Unterricht wieder hochgefahren wurde. Die Rückmeldungen zu unseren damaligen Mai-Erfahrungen waren überwiegend negativ: Die Elternhäuser sahen sich vor schwierige Planungen gestellt, für die Lehrer/innen war es die „Explosion der Arbeit“, weil alles doppelt gemacht werden musste. Die Zufriedenheit mit dem Unterricht sank stark, weil weder der Präsenz- noch der Fernunterricht wirklich zufriedenstellend erteilt werden konnte.

Sportunterricht mit Maske – eine Quadratur des Kreises

Die Maskenpflicht für den Unterricht in allen Klassen führt insgesamt zu einem recht guten Schutz vor einer Verbreitung von Covid-19. Für den Sportunterricht erwachsen daraus aber schwer bis kaum zu lösende Probleme. Ich bin dankbar, wie sachkundig, engagiert und umsichtig unsere Sportfachschaft hier in jedem Einzelfall nach Lösungen sucht. Für jeden einzelnen Unterricht müssen die Bedingungen überprüft werden. Was geht und was nicht geht, hängt stark von der zur Verfügung stehenden Sportstätte, der Sportart und dem Alter der Schüler/innen ab. Wie Sie wissen, ist die räumliche Situation für unseren Sportunterricht ohnehin nicht besonders gut. Das erschwert es noch einmal.

Etliche Bewegungsangebote können die Sportlehrer/innen verständlicherweise nicht mehr anbieten. Theorieanteile im Sportunterricht werden ausgeweitet. Wir bedauern das! In der Abwägung bleibt am Ende aber immer der Infektionsschutz vorrangig.

Kinder und Jugendliche – und auch Erwachsene – brauchen Bewegung. Durch die Schließung der Sportstätten im Freizeitbereich kommt es auch hier zu starken Beeinträchtigungen. Wir sehen das und können doch im Augenblick nicht mehr tun. Ein Lichtblick ist für mich das spielerische Treiben in den unteren Jahrgängen auf den Schulhöfen. Und Sie können sicher sein: Sobald es wieder eine Möglichkeit gibt, dass Sport auch mit Anstrengung, aus der Puste geraten und mit Schweiß stattfindet, werden wir diese Möglichkeit nutzen.

Regelungen zum Fernunterricht

Ich habe zur Sicherheit erneut die Regelungen für den Fernunterricht angehängt. (Vor einiger Zeit hatte ich diese Regelungen bereits verschickt.)

Auf zwei Aspekte möchte ich kurz eingehen. Erstens gelten diese Regelungen nur für den Fall, dass ganze Klassen in Quarantäne geschickt werden. Sollten Schüler/innen aus Krankheits- oder individuellen Quarantänegründen vorübergehend die Schule nicht besuchen können, gelten diese Regelungen nicht. In diesen Fällen greifen wir auf das sogenannte *Buddy-System* zurück.

Zweitens ist die Übertragung von Unterricht aus dem Klassenraum an hohe datenschutzrechtliche Anforderungen gebunden. Zwar ist es für uns technisch dank *Moodle* kaum noch ein Problem, die Unterrichtsstunden mitfilmen zu lassen. Zuvor aber müssten die Erziehungsberechtigten aller Beteiligten in die Übertragung von Bild und Ton schriftlich

einwilligen.

Liebe Eltern, die Corona-Pandemie verlangt uns allen weiterhin viel ab – uns und Ihnen. Insgesamt sind viele Berufstätige angestrengt und angespannt bis zur Erschöpfung. Die Corona-Pandemie mit ihren Zumutungen wird zudem noch über Monate Anstrengung erfordern und Frust erzeugen. Die Sorgen sind manchmal schwer zu tragen.

Doch es gibt auch so vieles, das gelingt. Das Gefühl, mit vereinten Kräften ein gemeinsames Ziel anzustreben, stärkt. Alle kleinen und großen Erfolge des Alltags machen stark. Und auch viele humorvolle Situationen ereignen sich täglich. Ich wünsche uns allen ganz viele solcher stärkenden Erlebnisse.

Den nächsten Brief erhalten Sie am 20. November.

Herzlich

Holger Müller

(Schulleiter)